

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 67. Neuenbürg, Mittwoch den 25. August 1858.

Der Enzthäler erscheint Mittwoch und Samstag. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Verkündungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

## Amtliches.

Neuenbürg.

Die jährliche Diöcesan-Synode wird in Neuenbürg am Mittwoch den 1. September gehalten werden. Die Mitglieder derselben, nämlich die angestellten Geistlichen und die zu Abgeordneten gewählten Kirchenältesten, ebenso auch die Pfarrgehülfen und die übrigen nicht abgeordneten Kirchenältesten des Bezirks werden zur Theilnahme eingeladen. Man versammelt sich Morgens 8 $\frac{1}{2}$  Uhr auf dem Rathhaus in Neuenbürg und begibt sich von da zum Gottesdienst in die Kirche, an welchem überhaupt alle Freunde des Pfarrgemeinderaths-Instituts Antheil nehmen mögen. Nach dem Gottesdienst beginnt die Verhandlung auf dem Rathhaus.

Die noch ausstehenden Urkunden der K. Pfarrämter über die neue Wahl der weltl. Abgeordneten zur Diöcesan-Synode sind ungesäumt hieher vorzulegen.

Neuenbürg, den 23. Aug. 1858.

K. Decanatamt.  
M. Eisenbach.

D o b e l.

## Holz-Verkauf.

Am Freitag den 27. August,  
Nachmittags 1 Uhr

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhaus aus dem Staatswald Brenntwald, Revier Herrenalb,

68 Kftr. tannenes Prügelholz;  
wozu etwaige Liebhaber eingeladen werden.  
Den 24. Aug. 1858.

Schuldheissenamt.

## Holz-Versteigerung.

Aus den Kaltenbronner Domänenwaldungen werden von den Schlägen: Dürreichberg,

Kiengrund, Stadtwalderkopf, Stadtwald, Mannslob, Breitlob, Siebischewäldle, sowie von Windfällern zc.

am Samstag den 28. d. M.

Morgens 10 Uhr

in dem Forsthaus Kaltenbronn unter Bewilligung halbjähriger Vorgfrist versteigert:

- 12 tannene Sägholzstämme 60 u. 75 Fuß lang,
- 960 Stämme tannen u. forlen Bauholz von 30' lang an,
- 360 Stämme dergl. gering Bauholz 20—25' lang,
- 982 Stück tannene Gerüst-, Leiter- u. Hopfenstangen,
- 951 Stück tannene u. forlene Säghölze,
- 682 Stück dergl. Ausschußflöße und Rülpen,
- 50 Stück eichene Pfähle,
- $\frac{3}{4}$  Klafter buchene Scheiter,
- $4\frac{1}{2}$  " birken Scheiter,
- 118 $\frac{3}{4}$  " Nadelholzscheiter,
- 245 $\frac{3}{4}$  " gemischtes Prügelholz,
- 8 Loose tannene Rinden- zc. Abfälle,
- 3 Loose geringes Abfallreißig.

Bemerkt wird, daß sämtliches Bau-, Nutz- und Klafterholz an die Abfuhrwege gebracht und in angemessene kleine Loose abgetheilt ist.

Weißbach, am 19. Aug. 1858.

Großh. Bad. Bezirksforst Kaltenbronn.  
B e c h m a n n.

## Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Wegen Rücktrittes vom aktiven Postdienste — wodurch jedoch der Betrieb meines Gasthofs keine Unterbrechung erleidet — werde ich am

Donnerstag den 2. Septbr.

Nachmittags 2 Uhr

folgende Gegenstände zur Versteigerung gegen baare Bezahlung in meinem Hause bringen:

- 4—5 fehlerfreie, gute noch jüngere Pferde,
- Rappen u. Braun.

Ferner:

1 vierstizige bedeckte Chaise,  
 1 dtto. halbbedeckte,  
 1 Bernerwägele mit Siz u. Sprizleder,  
 1 großer, gut gebaut und ganz wenig ge-  
 brauchter Leiterwagen mit breiten Rädern,  
 1 vierziger Schlitten,  
 1 Holzschlitten,  
 sowie sonstiges Fuhrgeschirr.  
 Gleichzeitig verkaufe ich das Dehmd-  
 gras von 9—10 Vrtl. Wiesen im obern Thal.  
 Liebhaber lade ich hiezu höflich ein.  
 Den 24. Aug. 1858.

Postverwalter Kraft,  
 z. gold. Dfshen.

**N e u e n b ü r g.**

Um den vielen Nachfragen zu begegnen,  
 zeige ich hiemit an, daß Lächer zum Auslassen  
 des Honigs wieder in reichlicher Auswahl einge-  
 troffen sind bei

**G. A. Bürgenstein**  
 bei der Sonne.

**N e u e n b ü r g.**

**Gewalztes Bandeisfen**

bei Kaufmann

Chr. Aug. Bohnenberger.

**N e u e n b ü r g.**

Einen neuen **Leiterwagen** (einspännig)  
 habe ich zu verkaufen, auch nehme ich einen  
 Lehrling an.

Frdr. Dipp, Wagner.

**W i l d b a d.**

Durch vortheilhaften Einkauf bin ich im  
 Stande, **1856er Clevner-Wein** zu 2 fl. 30 fr.  
 per Zmi abzugeben.

G. Hammer,  
 früherer Dfshenwirth.

**N e u e n b ü r g.**

Guter Oberländer Wein, das Zmi zu  
 2 fl. 30 fr. und 3 fl. 30 fr. ist zu haben bei  
 Fuhrmann Jäck.

**E n g e l s b r a n d.**

400 fl. liegen zum Ausleihen gegen gesez-  
 liche Sicherheit u. 4½ % parat bei  
 Michael Burghardt.

**N e u e n b ü r g.**

Im Verlage der Unterzeichneten ist erschienen  
 und in Wildbad in der C. A. Sonnwald'schen  
 Buchhandlung und bei Briefträger Proß zu  
 haben:

**Andenken**

an das

**W i l d b a d.**

Von einem fremden Gurgast.

Der Ertrag ist für die Kinder-Heilanstalt  
 „Herrnhülfe“ zu Wildbad bestimmt.

Preis 12 fr.

Neub'sche Buchdruckerei.

**Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank Stuttgart.**

Unsere vaterländische Lebensversicherungsbank hat innerhalb 4 Jahren ihres Bestehens über  
 2700 Policen im Kapital-Vertrage von über 4 Millionen Gulden in Kraft, es  
 ist dies wohl der beste Beweis, wie sehr der große Nutzen dieser Anstalt im Lande anerkannt wird.

Früher herrschte die irrige Ansicht, eine Lebensversicherung passe nur für den Beamten, nun  
 aber sieht das Publikum mehr und mehr ein, daß die Benützung derselben, wie auch ganz natürlich,  
 für jeden Stand ohne Ausnahme eine Wohlthat ausübt.

Es sind z. B. bei obiger Bank theilhaftig

Beamte:	Militär:	Kaufleute:	Gewerbe:	Landwirthe:
2,033,800 fl.	42,900 fl.	830,100 fl.	711,000 fl.	104,300 fl.

(Siehe im schwäbischen Merkur vom 19. August.)

Möge zur Wohlfahrt unserer Gegend auch bei uns die Theilnahme eine immer  
 stärkere werden! — Wie beruhigend ist es für einen Familienvater, zu jeder Stunde sagen zu  
 können: für die Meinigen ist gesorgt, mag über mich kommen, was da will.

Die Anstalt beruht auf den Grundsätzen der Gegenseitigkeit, d. h. jeder Gewinn der dabei  
 erzielt wird, kommt den Versicherten selbst wieder zu gut.

So ergab sich z. B.

im Jahre 1855 ein Ueberschuß von 21,698 fl. = Dividende von der bezahlten Prämie 43 Procent,
„ 1856 „ 31,201 fl. „ „ 46 „
„ 1857 „ 30,526 fl. „ „ 34½ „

der den Versicherten ungeschmälert wieder zufällt.

Alljährlich wird öffentliche Rechenschaft abgelegt und steht die Verwaltung der Anstalt unter  
 Aufsicht der Regierung.

Prospekte und Antragebogen geben wir gerne ab und sind auch zu weiterer Auskunftsberthei-  
 lung mit Vergnügen bereit.

N e u e n b ü r g, den 24. August 1858.

Die Agentur:  
**G e b r ü d e r M e e h.**



## Landwirthschaftliches.

### Ueber Verminderung der Futternoth und des Engerling-Schadens.

(Schluß.)

Da die Kartoffeln bis jetzt noch überall gut stehen, so läßt sich von ihnen mehr Hülfe erwarten, um sie mit Stroh zu verfüttern; auch kann mittelst derselben die Selbsterziehung des Futters da versucht werden, wo das Holz für das Brühwasser zu theuer ist. Vor Allem hilft eine richtige Eintheilung des Futters am besten durch den Winter, wenn dieser durch Ansaat von Futterroggen so abgefürzt ist, daß man statt 210 Tage nur 190 Tage lang vom 1. Nov. an zu füttern hat, noch besser, wenn durch die Gunst der Witterung Anfangs November noch Rübenblätter und dergleichen verfüttert werden können, wodurch der Winter um einige Tage abgefürzt wird. Jeder Landwirth schätze seine sämmtlichen Futtevvorräthe ab, und vertheile sie auf die Anzahl Wintertage, in denen er voraussichtlich damit reichen muß. Reicht die Quantität für den täglichen Bedarf des Viehstandes auch nur knapp, so kann das Vieh doch bei der gleichmäßigen Fütterung ordentlich durch den Winter gebracht werden, während man ohne diese gleiche Vertheilung leicht anfangs zu viel oder zu wenig füttert; im ersten Fall kommt der Hunger dann im Frühjahr nach, in letzterem Fall hat man das Vieh unnöthig hungern lassen. Bei einem gehörigen Uberschlag kann man das fehlende Futter durch Delsuchen, leichte Früchte, Treber und so weiter, kurz durch zu erkaufende Mittel noch zu einer Zeit ersetzen, wo diese Gegenstände, weil die Noth noch nicht auf's Höchste gestiegen ist, noch um billigere Preise zu haben sind. Reicht das Futter so wenig, daß am Ende Vieh abgeschafft werden muß, so ist dem Besitzer von Rind- und Schafvieh zu rathen, von ersterem zu veräußern, weil für die Schafe möglicher Weise der Winter günstig werden kann, so daß doch hier jedenfalls mehr Aussicht zu Erparung von Winterfutter als beim Rindvieh vorhanden ist. Aus einzelnen Gegenden wird auch über den Schaden durch Engerlinge geklagt. Gegen den vorhandenen Schaden hilft nun freilich nichts mehr; er hätte aber durch die Schonung der Maulwürfe, Dohlen, Raben, Krähen u. s. w. größtentheils vermieden werden können; statt dessen aber werden diese nützlichen Thiere auf's Unsinzigste verfolgt. Wo der Schaden einmal ist, da muß zunächst abgewartet werden, bis die Engerlinge weiter gezogen oder in Maikäfer verwandelt oder vernichtet sind; sie ziehen aber nur in die nächste Nachbarschaft, wenn der Platz, auf dem sie sind, nichts mehr zum Fressen darbietet, und zu Maikäfern werden sie erst nach 1—2 Jahren. Ihre Vernichtung kann geschehen: durch Einfangen und Wiederaussetzen vor lebendigen Maulwürfen, auf kleinen Stellen durch

Auftreiben von Enten, denen aber in flachen Gefäßen Wasser beigegeben werden muß, durch Umgraben und Aussuchen und Tödten der Engerlinge. Erst nach Entfernung dieser Uebelthäter läßt sich der abgefressene Platz mit Heublumen oder für den Boden geeignetem Grassaamen, nachdem die Egge vorausging, wieder ansäen und awalzen, worauf gewöhnlich bei einigermaßen günstiger Witterung ein außerordentliches Gedeihen des Grases zu bemerken ist. (St. Anz.)

H o h e n h e i m.

### Samen für Futterkräuter.

Um denjenigen Landwirthen, welche nach Anleitung der im Staats-Anzeiger vom 11. Aug. v. J. enthaltenen Winke zu Verminderung der Futternoth diesen Herbst noch einige Futterkräuter säen wollen, den Bezug der schwieriger zu habenden Sämereien zu erleichtern, haben wir uns wiederholt mit einem Vorrathe von Incarnatlee- und Spergel-Samen versehen und können abgeben:

Incarnatlee-Samen pr. Zoll-Str. zu 27 fl.,  
pfundweise à 15 fr.,

Spergelsamen (Spargula maxima) zu  
20 fl., pr. Zoll-Str.

Der Spergel gibt, sogleich gesäet, bei günstiger Witterung noch ein gutes Herbstfutter; der Incarnatlee, alsbald in die Halmfruchtstoppel eingeeggt, im nächsten Frühjahr einen etwas früheren Futterschnitt als der rothe Klee, worauf dann noch Futtermais, Runkeln, kleine Gerste oder Winterreps gesäet werden können.

Mit Samen zu Stoppelrüben, Erbsen und Grünwicden sind wir nicht versehen.

Um Bestellungen auf Samen zu Futterroggen aus Gegenden, wo der Roggenbau zu Hause ist, zu begegnen, bemerken wir, daß wir zu diesem Zweck keine andere Roggenart anwenden, als die landübliche.

Den 9. August 1858.

K. Institutskanzlei.

## Kronik.

D e u t s c h l a n d.

W ü r t t e m b e r g.

Ludwigsburg, 20. Aug. Wie wir hören, beabsichtigen zwei Schwarzwälder Unternehmer auf einem Platze beim Bahnhofe eine Dampfsägmühle zu errichten. (V. T.)

Ulm, 20. Aug. Gestern Abend wollte eine Bauernmagd auf den Bahnhof Geislingen einige Bienensstöcke zum Transport hieher tragen. Als ihr Jemand die Körbe abladen half, wurde aus Unvorsichtigkeit der Deckel eines derselben abgehoben, worauf sogleich der Inhalt, eine Masse Bienen, herauschwärmte und die Passagiere des zufällig in Geislingen haltenden Zugs nicht übel malträdirte. Ein Pferd, welchem eine Biene in die Nüstern kroch, ging bald darauf zu Grunde. (U. Z.)

**A u s l a n d.**

**Frankreich.**

Paris, 21. Aug. Der „Moniteur“ veröffentlicht folgendes Telegramm: „Peter sburg, 20. August. Der Botschafter Frankreichs an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Ein Courier, welcher am 27. Juni von Tien-Tsin abgereist und über Land eingetroffen, überbringt dem Fürsten Gortschakoff die Nachricht, daß zwischen China und Rußland ein Vertrag abgeschlossen worden, der in seinen allgemeinen Grundlagen mit dem zwischen China und den andern Mächten vereinbarten Verträgen identisch ist. Die Häfen sind geöffnet, die freie Ausübung der christlichen Religion zugestanden, die Einsetzung von Consuln gewährt, sowie auch die Sendung diplomatischer Agenten nach Peking im Falle eines Erfordernisses. Frankreich und England haben außerdem eine bedeutende Geldentschädigung erhalten.“

**Miszellen.**

**Kurzer Leitartikel des „Münchener Punsch“ über den längsten Leitartikel der Welt.**

Die Weltgeschichte ist längst eine *Draht-Tänzerin* geworden; immer spannt sie sich unter dem Beifall des Publikums wieder neue Seile. Auf eine großartigere Weise ist die bekannte Fosse: „Hinüber — herüber“ noch nie in Scene gegangen, als durch den Telegraphen zwischen England und Amerika.

Das Tau liegt auf dem Meeresgrund; die Haifische schnupfern daran, aber sie merken, daß sie ein solches Kabelstück nicht beißen können; die Auster reißen das Maul auf, die Stöckfische kommen sich ungeheuer dumm vor und die Sektrepse schlagen die Scheeren über dem Kopf zusammen!

Der Wind mit seiner bekannten Eile und die Vögel, die sog. Segler der Lüfte, blamiren sich, wenn sie neben einer telegraphischen Depesche einherlaufen wollen. Verliebte die am Strande stehen und die Wellen beauftragen, irgend einen Gruß zu bestellen, thun weit besser, wenn sie ein paar Gulden nicht ansehen und zur nächsten Telegraphenstation gehen; jedenfalls kommt der Gruß sicherer an seine Adresse. Zwischen mündlich und schriftlich gibt es jetzt ein Mittel ding: telegraphisch! Man spricht gewissermaßen persönlich über Länder und Meere, und wer einen Credit von einigermaßen geographischer Ausdehnung hat, der kann leicht in einem halben Tag um die ganze Welt herum Schulden machen. Welch ein ungeheurer Triumph des menschlichen Geistes!

Die Eisenbahnen sind die Schlagadern, die Ströme, die Blutadern, die Straßen und Wege die Verbindungsadern des civilisirten Erdkörpers, die Telegraphendrähte aber sind seine Nerven, die Träger des Bewußtseyns, die blitzschnellen Beförderer des Gedankens. Mit Amerika standen wir bisher zwar in einer *Lut- und Saft-*, aber in keiner Nervenverbindung und nach dieser Seite war der Weltverkehr vergleichsweise lahm. Nun ist die Sache in Ordnung. Von England laufen alle Telegraphendrähte aus, es ist gleichsam das Rückenmark der Welt.

Man kann sagen, daß Amerika in unsern Tagen zum zweiten Mal entdeckt wurde. Der gute Columbus — die neuere Zeit könnte ihm ganz andere Eier entgegenstellen! Schon ist die Bildung einer zweiten und dritten transatlantischen Telegraphen-Gesellschaft im Werke; man wird den Ocean wie eine Lyra mit Erbsaiten bespannen, man wird mit Bergnützen hören, welche Harmonie zwischen zwei Welttheilen möglich ist, und wenn auch eine Saite reißt, das Concert geht doch fort.

Früher fuhr Agamemnon nach Troja, um es einzunähern — jetzt bringt er das Ende des Kabeltaues glücklich an die irische Küste, fürwahr keine geringere Heldenthat! Während in Cherbourg der blinde Donner krachte, spielten zwischen Neufundland und Irland auch Batterien, aber galvanische! Das ungeheure Unternehmen ist gelungen, und die Zeit, die es hervorbrachte, muß selbst darüber staunen. Daß die erste Idee zum jetzigen Telegraphen von einem Deutschen (Steinheil in München) ausging, daß überhaupt das meiste Große, was geschieht, unter englischer, französischer oder russischer Regide von Deutschen gethan wird, das ist Nebensache. — Für Andere arbeiten, ist deutsche Schuldigkeit.

**Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 21. August 1858.**

Getreidegattungen.	Voriger Ref.	Neue Zufuhr.	Gesamt-Betrag.	Deutiger Verkauf.	Im Ref. geblieben.	Dochter Durchschnittspreis.		Bahrer Mittelpreis.		Niederster Durchschnittspreis.		Verkaufsumme.		Uegen den vorigen Durchschnittspreis, mehr		weniger	
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen, alter	5	17	22	22	—	17	30	17	13	—	—	382	30	—	—	—	28
neuer	—	3	3	3	—	—	—	16	—	—	—	48	—	—	—	—	—
Gem. Frucht Haber	—	2	2	2	—	12	—	12	—	12	—	24	—	—	—	—	—
Erbs. u. Lins.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	5	—	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	10	22	32	27	5	—	—	—	—	—	—	454	30	—	—	—	—

Brottage nach dem Mittelpreis vom 31. Juli bis 14. Aug. 1858 à 17 fl. 36 kr. und nach dem Mittelgewicht von 292 1/2 Pfund

4 Pfund weißes Kernbrod kosten 14 kr. 1 Kreuzerweck muß wägen 6 1/8 Loth.

Fleischtage vom 17. August 1858 an:

Dachsenfleisch 10 kr., Rindfleisch 9 kr., Kuhfleisch 9 kr., Kalbfleisch 8 kr., Hammelfleisch 9 kr. Schweinefleisch unabgezogen 11 kr., abgezogen 10 kr. Stadtschultheißenamt Weßinger.

Redaktion, Druck und Verlag der Neuenbürgischen Buchdruckerei in Neuenbürg.

